

Evaluation der Prioritätsachse 9 „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung“

Zentrale Ergebnisse des Abschlussberichts

Kristin Schwarze, IfS

Anne Bunnenberg, IfS



GEFRA



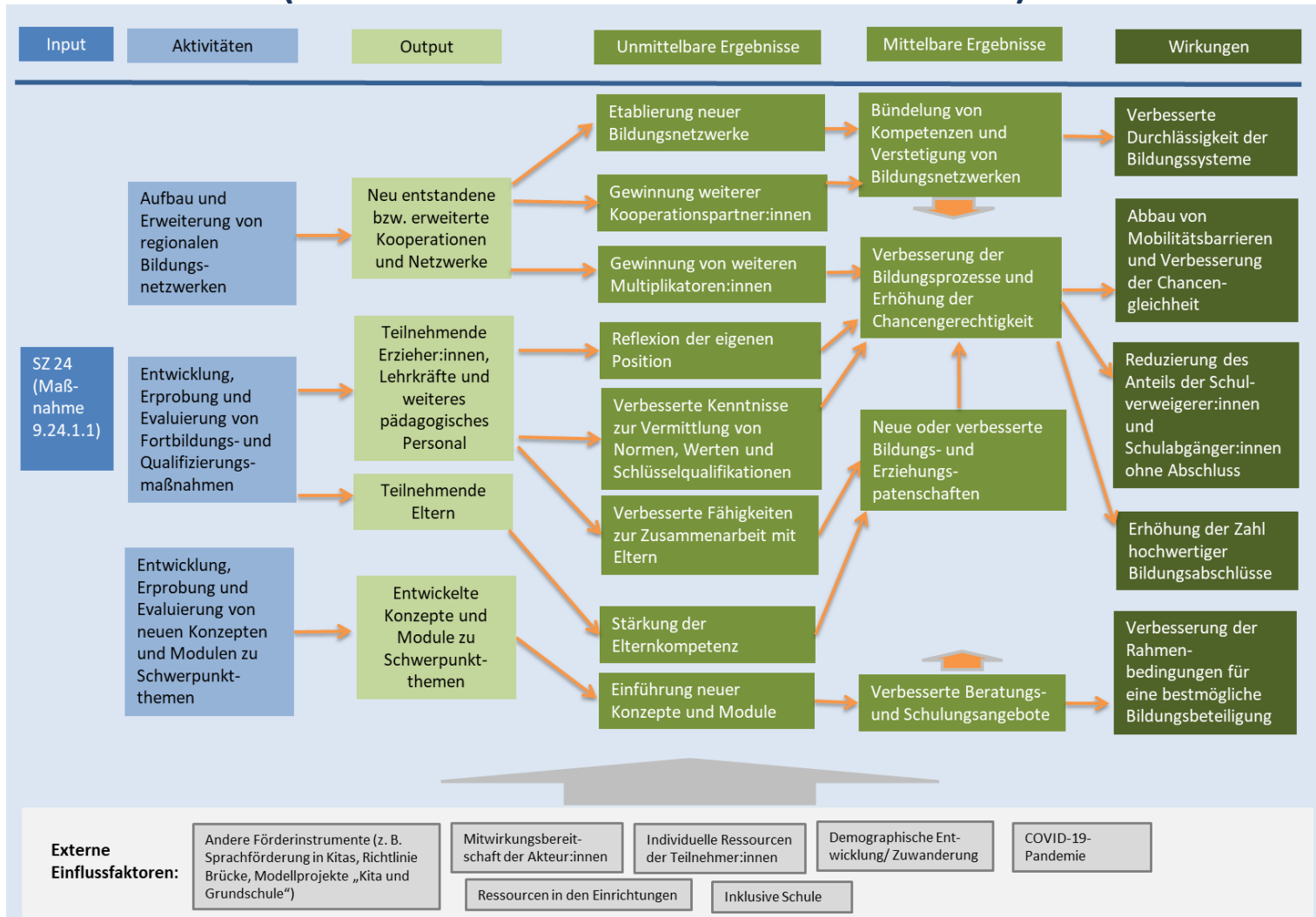
Inhalt

1. Gegenstand der Evaluation
2. Zentrale Befunde und Empfehlungen zum...
 - a) SZ 24: Aufbau und Verstetigung regionaler Bildungsnetzwerke
 - b) SZ 25: Verbesserung der Durchlässigkeit der Bildungssysteme und Öffnung von Hochschulen
 - c) SZ 26: Verbesserung des Übergangs in das duale Ausbildungssystem und Sicherung des Ausbildungserfolgs

1. Gegenstand der Evaluation

- Prioritätsachse 9 „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung“
 - 3 spezifische Ziele, 5 Maßnahmen, 116,7 Mio. € förderfähige Gesamtausgaben
 - Breites Spektrum an Fördermaßnahmen in den Bereichen Elementar- und Primarbildung, tertiäre Bildung und Berufsausbildung sowie deren Übergänge
 - Inhaltliche Schwerpunktsetzung: Bildungsnetzwerke, Projekte der Öffnung der Hochschulen gegenüber der beruflichen Bildung und innovative Berufsbildungsprojekte an erster und zweiter Schwelle
 - Untersuchung der Auswirkungen von COVID-19

2a) Zentrale Befunde zum SZ 24 (Maßnahme Inklusion durch Enkulturation)



2a) Zentrale Befunde zum SZ 24

(Maßnahme Inklusion durch Enkulturation)

- 17,135 Mio. € förderfähige Gesamtkosten, davon 87,6 % bewilligt und 59,0 % ausgezahlt (Stand: 30.09.2021), in UER höhere Nachfrage
- Zentrale Ergebnisse/Wirkungen:
 - (Weiter-)Entwicklung und Verstetigung von Bildungsnetzwerken
 - Stärkung der inklusiven Haltung von Kita-Leitungen und -Personal
 - Entwicklung von neuen Konzepten zur inklusiven Bildungsarbeit
 - Verbesserung von Fähigkeiten zur Zusammenarbeit mit Eltern; Stärkung von Elternkompetenzen
 - ❖ Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Bildungsbeteiligung in den beteiligten Regionen
- Erreichtes Ausmaß der Ergebnisse/Wirkungen abhängig vom Förderzeitraum sowie den Schwerpunkten und Strukturen vor Ort
- Erfolgreiche Verstetigung einzelner Netzwerke oder Formate, in der Breite schwierig

2a) Zentrale Befunde zum SZ 24 (Maßnahme Inklusion durch Enkulturation)

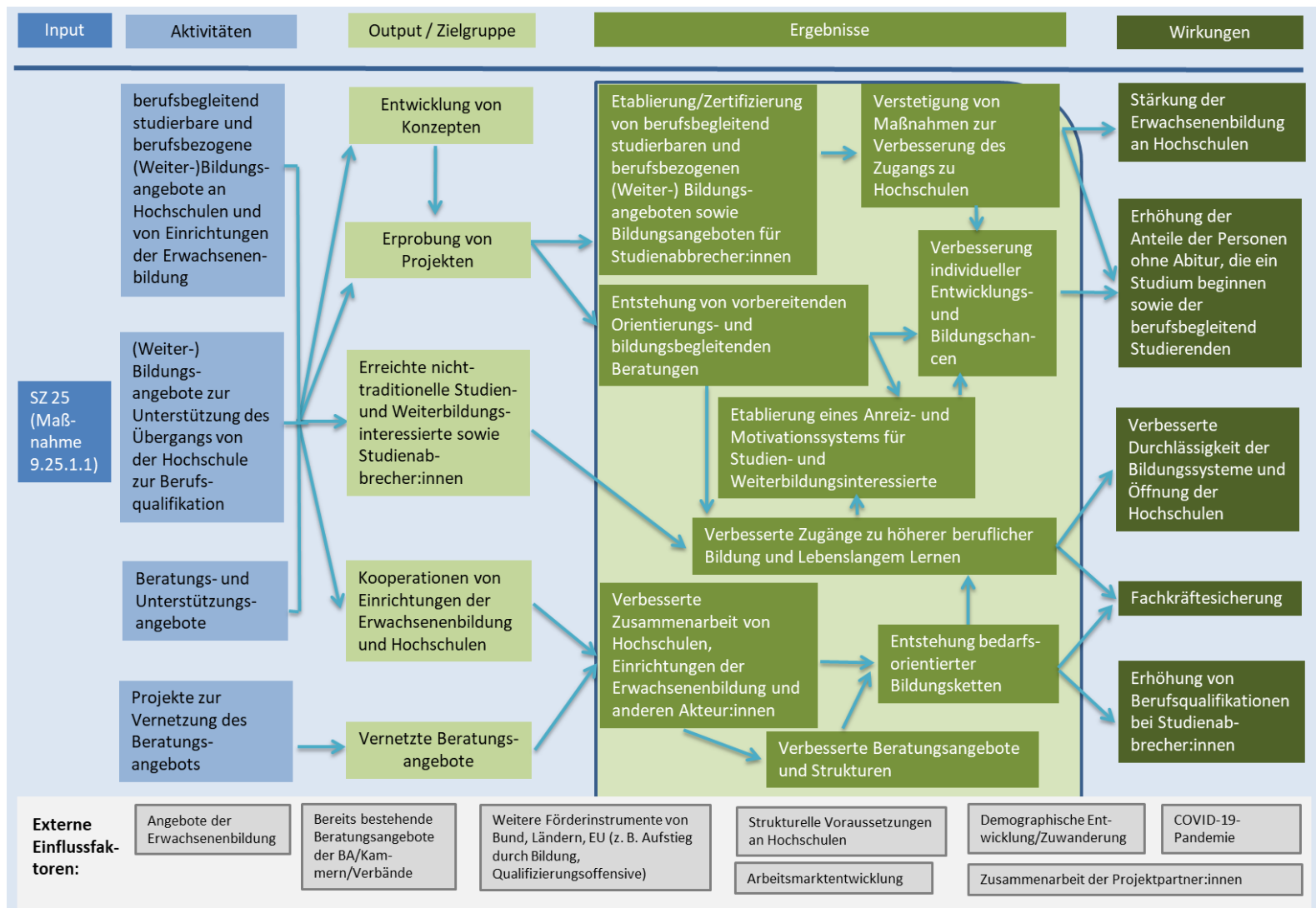
- Vielzahl an Einflussfaktoren: Bildungspolitik des Landes, Flüchtlingszuwanderung, COVID-19-Pandemie, Ressourcen der Bildungseinrichtungen
- Auswirkungen von COVID 19:
 - Umstellung auf Online-Formate gelang gut, teilweise neue erfolgreiche Formate entwickelt
 - Teilweise negative Auswirkungen auf Netzwerke vor Ort
 - Zunahme der Herausforderungen im Bildungsbereich
- Querschnittsziele:
 - Deutliche Beiträge zur Verbesserung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung und zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männer
 - Nur kleine und eher indirekte Beiträge zu den Querschnittszielen „Nachhaltige Entwicklung“ und „Gute Arbeit“

2a) Zentrale Empfehlungen zum SZ 24

(Maßnahme Inklusion durch Enkulturation)

- Förderansatz hat sich grundsätzlich bewährt und sollte fortgeführt werden. Die Offenheit der Förderung sollte dabei beibehalten werden.
- Die Verstetigung der bereits begonnenen Aktivitäten in den Regionen sollte vom Land begleitet und unterstützt werden.
- Zudem sollte das Land prüfen, inwieweit auf Landesebene erprobte Ansätze aus den Regionen aufgegriffen und verstetigt werden können.
- Ergebnisse aus den bisher beteiligten Landkreisen und Kommunen könnten dazu genutzt werden, um gute Ansätze zu verbreiten und stärker für eine Beteiligung an der Förderung zu werben.

2b) Zentrale Befunde zum SZ 25 (Öffnung der Hochschulen)



2b) Zentrale Befunde zum SZ 25 (Öffnung der Hochschulen)

- 19,425 Mio. € förderfähige Gesamtkosten, davon 98,1 % bewilligt und 56,9 % ausgezahlt (Stand: 30.09.2021), in SER höhere Nachfrage
- Schwerpunkt: Weiterentwicklung von Angeboten und Strukturen
- Zentrale Ergebnisse/Wirkungen:
 - Entwicklung und Erprobung von Bildungsangeboten
 - Vernetzung und verbesserte Zusammenarbeit von regionalen Bildungsakteur:innen
 - Teilweise Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung
 - ❖ Beiträge der Förderung zur Erhöhung der Anzahl von nicht-traditionellen Student:innen, teilweise Stärkung Erwachsenenbildung an Hochschulen und langfristig zur Verbesserung der Durchlässigkeit der Bildungssysteme
- Eine Förderphase reicht für die Verstetigung oftmals nicht aus

2b) Zentrale Befunde zum SZ 25 (Öffnung der Hochschulen)

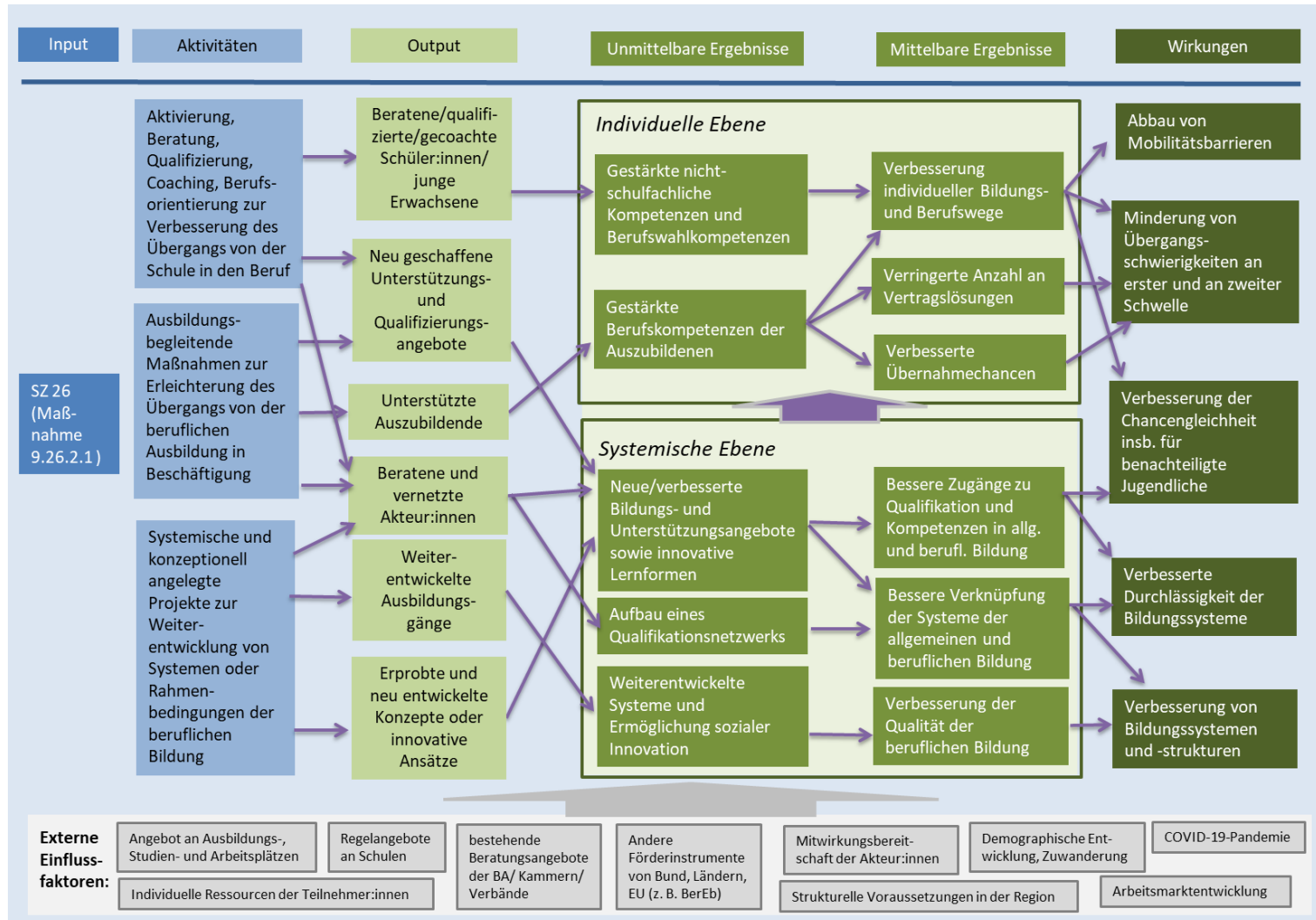
- Komplexer Prozess, Vielzahl an Einflussfaktoren (wie z. B. strukturelle Voraussetzungen an Hochschulen, rechtliche Vorgaben und Voraussetzungen der Teilnehmenden)
- Auswirkungen von COVID 19:
 - Umstellung auf digitale Formate war mit besonderen Herausforderungen verbunden
 - Teilweise negative Effekte auf die Wirksamkeit der Förderung
- Beiträge zu den Querschnittszielen:
 - Erwartbare Beiträge der Förderung zur Verbesserung des Zugangs für Frauen zu höherer Bildung und teilweise zur Verbesserung der Chancengleichheit insbesondere durch zielgruppenspezifische Projekte
 - Nur kleine und eher indirekte Beiträge zu den Querschnittszielen „Nachhaltige Entwicklung“ und „Gute Arbeit“

2b) Zentrale Empfehlungen zum SZ 25 (Öffnung der Hochschulen)

- Der Förderansatz hat sich größtenteils bewährt und sollte fortgeführt werden.
- Die Zielgruppe der Studienabbrecher/-innen sollte aber gesondert adressiert werden.
- Um die Verstetigung von neu entwickelten und erprobten Bildungsangeboten zu erleichtern, sollte für komplexe Fälle eine weitere Förderphase vorgesehen werden.
- Multiple Bedarfe der Teilnehmer:innen sollten bei der Projektausgestaltung und Ansprache von potenziellen Teilnehmer:innen noch stärkere Berücksichtigung finden.
- Der Austausch zwischen Projektträgern und Arbeitgeber:innen sollte gestärkt werden.

2c) Zentrale Befunde zum SZ 26

(Maßnahme Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung)



2c) Zentrale Befunde zum SZ 26

(Maßnahme Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung)

- 20,474 Mio. € förderfähige Gesamtkosten, davon 85,2 % bewilligt und 42,9 % ausgezahlt (Stand: 30.09.2021), in SER höhere Nachfrage
- Breites Spektrum an Projekten und Zielgruppen
- Zentrale Ergebnisse/Wirkungen:
 - Individuelle Ebene: Stärkung von nicht-schulfachlichen Kompetenzen und Berufswahlkompetenzen von Schüler:innen und jungen Erwachsenen, in geringerem Umfang Stärkung von Berufskompetenzen von Auszubildenden
 - Systemische Ebene: Erprobung und Verbesserung von (neuen) Bildungs- und Unterstützungsangeboten insbesondere an der ersten Schwelle
 - ❖ Minderung der Übergangsschwierigkeiten insbesondere an erster Schwelle
 - ❖ Abbau von Mobilitätsbarrieren und Verbesserung der Chancengleichheit für benachteiligte Jugendliche
 - ❖ Verbesserung von Bildungssystemen und -strukturen
- Verstetigung von einzelnen Modulen oder Ansätzen, teilweise Weiterentwicklung in Folgeprojekten

2c) Zentrale Befunde zum SZ 26

(Maßnahme Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung)

- Auswirkungen von COVID 19:
 - Projektaktivitäten konnten oftmals nicht wie geplant umgesetzt oder mussten verschoben werden
 - Netzwerkaktivitäten nahmen ab und Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungsbetrieben wurde erschwert
 - Wirksamkeit der Förderung wurde nach Angaben der Projektträger in knapp der Hälfte der Fälle negativ beeinflusst
- Weitere Einflussfaktoren: Zuwanderung, Fachkräftemangel
- Querschnittsziele:
 - Deutliche Beiträge zur Verbesserung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung (direkte Adressierung benachteiligter Zielgruppen)
 - Gewisse Beiträge der Förderung zur gendersensiblen Berufsorientierung
 - Nur kleine und eher indirekte Beiträge zu den Querschnittszielen „Nachhaltige Entwicklung“ und „Gute Arbeit“

2c) Zentrale Empfehlungen zum SZ 26

(Maßnahme Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung)

- Der Förderansatz hat sich insgesamt als erfolgreich erwiesen und sollte fortgeführt werden.
- Es sollte geprüft werden, wie noch weitere Projektträger (aus anderen Regionen oder an der zweiten Schwelle) für eine Beteiligung an der Förderung gewonnen werden können.
- Vom Land sollte ein Erfahrungsaustausch unter den Projektträgern initiiert werden (z. B. zu Stolpersteinen, Erfolgsfaktoren oder Innovationspotenzialen im Bildungsbereich).
- Bei Projekten an der ersten Schwelle hat sich die Zusammenarbeit mit Schulen und Unternehmen als essentiell erwiesen und sollte ausgeweitet werden.
- Insbesondere bei Projekten der Berufsorientierung sollten spezifische Ansätze entwickelt werden, um mehr Schülerinnen und junge Frauen mit der Förderung zu erreichen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kristin Schwarze (schwarze@ifsberlin.de)
Anne Bunnenberg (bunnenberg@ifsberlin.de)
<https://www.ifsberlin.de>



GEFRA

